Zedmic's Zöglinge. Teil 10, Wie viel darf mein Sohn kosten?

Autor(en): **Zedmic, Paolo / Balmer, Irene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-913340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zedmic's Zöglinge (X)

Wie viel darf mein Sohn kosten?

PAOLO ZEDMIC

Mein lieber Carli (13) wird mit jedem Jahr teurer. Ich hätte nie geglaubt, was so ein Kind für Unsummen verschlingt. Kleider und Verpflegung sind erst der Anfang. Aber ich will ja selber auch noch leben. Soll ich Carli eine Weile auf Nothilfe setzen?
Semir T. aus W.

PAOLO ZEDMIC: Du sprichst mir aus dem Herzen. Rechne deine finanziellen Sorgen multipliziert mal fünf, dann hast du eine Ahnung von den Finanzhorizonten mit meinen Zöglingen. Es ist nur der Kunst zu verdanken, wie ich Prioritäten setze, dass es überhaupt noch reicht für ein, zwei Feierabendbiere am Tag. Und – offen gesagt – dass die Mütter sich nicht beteiligen, ist der Preis, den man dafür zahlt, dass sie gar nicht da sind. Wenigstens liegen sie mir so nicht auch noch auf der Brieftasche, sonst wäre diese noch flacher.

Sparen ist verantwortungsvoll

Unter dem Strich ist es günstiger, die Kids bei sich zu haben. Wer zahlt, hat immer auch die volle Kostenkontrolle. Wie bei der Arbeit auch: Ohne Nimbus-Schlüssel kommst du nirgends hin. Wenn die Zeiten hart sind, darf man die Schraube schon etwas anziehen, dass es die Däumlinge spüren. Wie? Einfach weniger ausgeben. Selbst wenn dir dein Carli lieb ist, gibt es immer Discountlösungen. Aber man muss wissen wo. Das haben mir meine Chefs beigebracht. Im Hallenbad zum Beispiel nehmen wir das billigste Sprungbrett. Was kann passieren, wenn es brechen sollte? Nichts, jemand wird runterfallen, der das eh vorhatte.

Kriminelles Risiko nehmen

Kinder verstehen nur die harten Devisen. Also setz Carli auf das Minimum. Du wirst sehen: Wenn er merkt, dass die Ressourcen knapp werden, ist er plötzlich genügsam wie ein Becher Kaffeerahm. Wie mein Ältester Sebastian, der ja eigentlich längst im Erwerbsalter ist. Er stürmte zwei Jahre lang wegen einem Skateboard. Und was tat er, als ich ihm eins schenkte, wo es endlich eine Fünferpack-Aktion gab? Er motzte nur wegen der Farbe, dieser undankbare Balg.

Gut, Kinder können auch kriminell werden. Ins Illegale abdriften. Aber das ist das Risiko. Und ich sage immer: Du musst das Risiko nehmen, wenn es kommt. Viele wissen nicht: Die eigenen Kinder nehmen einem viel mehr Geld weg als alle Einbrecher zusammen. Meine Tochter Linda (18) raubt mir das Geld aus der Matratze, wenn ich schlafe. Da freue ich mich, wenn sie mal auswärts schläft. Man kann nie genug Verstecke haben für sein Portemonnaie.

Gratistipps und Hobby

Ein Tipp vom Fachmann, der für dich gar nichts kostet: Wenn mein Louis (10) Geld für blöde Sachen ausgibt, zum Beispiel Games, Schleckwaren oder Sammelbilder, muss er immer die Quittung heimbringen. Dann schicke ich das der Krankenkasse ein, die bezahlen das vom Kreuzfahrtkonto. Wir sind bei der Groupe Mutuel, die sind da grosszügig. Aber man kann ja nicht unendlich immer mehr Geld verdienen wie ein Grübospel. Wenn du nicht genug zusammenkriegst, musst du halt noch mehr Risiko nehmen: Mach dein Hobby zum Beruf. Ich gehe ins Casino und nehme das dicke Portemonnaie mit. Das würde mir sonst zu Hause eh geleert. Und statt zu schlafen, verdiene ich spielend etwas dazu. Wenn ich verliere, Pech gehabt, bleibt alles beim Alten. Defizitspending ist voll im Trend.

Nur für Feliz (3) ist mir natürlich nichts zu teuer. Da mache ich schon einen Unterschied. Meine Teuerste bleibt die Teuerste. Das ist im Herzen so und soll auch auf dem Papier so sein. Aber dieses Problem hast du ja zum Glück nicht, mit dem Carli allein. Also hast du schon wieder gespart, nämlich ein Problem. Bravo!

Ratgeberrubrik

Sie möchten Herrn Zedmic etwas fragen, aber Sie reut das Münz für die Briefmarke? Kein Problem. Mailen Sie Ihre Frage an **hausdienst@nebelspalter.ch**. Keine Angst, Herr Zedmic weiss Rat.

PAOLO ZEDMIC (42) hat gleich viele Jobs wie Kinder – je fünf. Ein Monatslohn für jedes Maul, pflegt er zu scherzen.